

Faziale Reanimation

„Den Patienten das Lächeln zurückgeben.“

■ Nur noch halb lächeln zu können – das bedeutet eine Gesichtsnervenlähmung für Betroffene. Neue Hoffnung bietet ein spezielles mikrochirurgisches Verfahren zur fazialen Reanimation: Mit einem Muskellappen aus dem Oberschenkel und einem Nervenstrang aus dem Unterschenkel kann die Gesichtsfunktion teilweise wiederhergestellt werden. OA Dr. Markus Wiplinger, Facharzt für plastische, ästhetische und rekonstruktive Chirurgie am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern, erklärt die Methode.

Ursachen für die Schädigung des Gesichtsnervs sind häufig Tumore im Gesichts- oder Hals-Nasen-Ohren-Bereich, ein Schlaganfall, angeborene Fehlbildungen oder plötzliche Lähmungen ohne erkennbare Ursache. Bei Frau H. begann die Erkrankung schleichend mit einem hängenden Mundwinkel und weitete sich auf die gesamte rechte Gesichtshälfte aus.

Für Betroffene ist die Lähmung im Alltag sehr belastend: Neben negativen Reaktionen auf das veränderte Aussehen können auch Speichelfluss, Essen, Sprechen sowie die Lidfunktion beeinträchtigt sein. Dadurch trocknet das Auge leichter aus und muss oft täglich geschützt werden. Am Ordensklinikum Linz konnte Frau H. nun als erste Patientin mithilfe der fazialen Reanimation erfolgreich behandelt und ein Teil ihrer Gesichtsfunktion wiederhergestellt werden.

Behandlungsablauf der fazialen Reanimation

Bei der fazialen Reanimation wird den Patienten zuerst chirurgisch ein Nervenstrang aus dem Unterschenkel entnommen. Dieser Strang

wird anschließend auf der gesunden Gesichtshälfte an den bestehenden Nerv angeschlossen und oberhalb der Oberlippe zur betroffenen Gesichtshälfte gelegt. Dort wachsen die Nervenfasern über einen Zeitraum von neun Monaten an. In einer zweiten Operation entnehmen die Chirurgen einen Muskellappen von der Innenseite des Oberschenkels und setzen ihn quer über die Wange – vom Mundwinkel bis zur Schläfe und dem dort liegenden Kaumuskel – ein. „Dort beginnt der eingesetzte Muskel nach wenigen Monaten selbstständig zu arbeiten. Es ist wieder eine spontane Mimik möglich, die symmetrisch zur gesunden Seite verläuft. Diese verbessert sich im Laufe der Zeit sogar, weil das Zusammenspiel aus Nerven und Muskel immer harmonischer abläuft. Mit dieser Operationsmethode können wir den Patienten ein echtes Lächeln zurückgeben“, sagt OA Dr. Markus Wiplinger.

„Es war ein gewisser Wow-Effekt, als ich nach der Operation in den Spiegel geschaut habe, weil sich das Gesichtsbild so verändert hat. Die eine Hälfte ist nicht mehr eingefallen und hängt nicht mehr nach unten. Auch wenn es noch einige Zeit dauert, bis alles abgeheilt ist und der Muskel richtig arbeitet, beginnt für mich nun ein neuer Lebensabschnitt“, erzählt Frau H. rund zwei Monate nach der OP. Noch ist sie sehr vorsichtig, um den eingesetzten Muskel in der Wange nicht zu überdehnen, doch sie ist „guter Dinge“, wie sie selbst sagt. Mit regelmäßiger Logopädie trainiert sie ihre Sprache und Gesichtsfunktion weiter. „Ich fühle mich jetzt schon sehr wohl.“ Die wichtigste Stütze in dieser Zeit war und ist ihre Familie.

Vor allem für jüngere Patienten, die keine Vorerkrankungen haben bzw. während einer Krebstherapie nicht bestrahlt wurden, ist diese mikrochirurgische Rekonstruktion eine Option, um eine möglichst natürliche Gesichtsfunktion wiederzuerlangen. Die Operation wird in nur wenigen Krankenhäusern in Österreich durchgeführt. Die Wartezeit beträgt im Ordensklinikum Linz nur wenige Monate, betont OA Wiplinger: „Bei einer Lähmung des Gesichtsnervs versuchen wir in einem Zeitraum von zwei Monaten eine Vorstellung zum Erstgespräch in der Plastischen Ambulanz zu ermöglichen.“

Statische und dynamische Rekonstruktion

Für Patienten, die aufgrund von Vorerkrankungen, hohem Alter oder medizinischen Verfahren nicht für die faziale Reanimation infrage kommen, bietet das Ordensklinikum Linz alternative chirurgische Behandlungsmöglichkeiten an. „Beispielsweise gibt es die statische Rekonstruktion, bei der durch sogenannte Zügelungen Gewebe gestrafft oder angehoben wird. Das funktioniert bei der Stirn, den Augenbrauen und -lidern, den Mundwinkeln und am Kinn“, erklärt OA Wiplinger. Durch einen eingesetzten Muskelfaszienzügel unter dem Auge schließt sich auch das Lid wieder und das Auge trocknet nicht aus. Dadurch kann zwar nicht die Mimik, jedoch zumindest die Gesichtssym-



metrie in Ruhe weitgehend wiederhergestellt werden.

Ein dynamischeres Ergebnis liefert eine lokale Muskeltransposition, auch Temporallappenplastik genannt. Bei dieser Operationsmethode wird ein Teil des Kaumuskels, der auf der Seite des Kopfes – von der Schläfe bis vor dem Ohr – liegt, nach unten zum Mundwinkel versetzt. „Patienten können durch Zusammenpressen des Kiefers den Kaumuskel willkürlich ansteuern und so ein leichtes Lächeln erzeugen. Zwar ist das kein vollwertiger Ersatz für ein spontanes, natürliches Lächeln, aber der Gesichtsausdruck ist wieder positiver“, so Markus Wiplinger. Kleine chirurgische Korrekturen und Straffungen, wenn Haut und Gewebe nachgeben, werden bei den Patienten im Abstand von einigen Jahren immer wieder durchgeführt. Das Team der Plastischen Chirurgie begleitet daher die Betroffenen oft ihr Leben lang. ◀

Quelle: Ordensklinikum Linz

ANZEIGE



THE DAWSON ACADEMY

FUNDAMENTALS OF FUNCTIONAL ESTHETIC DENTISTRY

Hochwertige Fortbildung für planbare, umfassende Behandlungsqualität – jetzt auf dem Online-Campus von The Dawson Academy.



Jetzt kostenlos beitreten und exklusive Inhalte nutzen. Mitglieder erhalten Zugang zur vierteiligen Reihe Fundamentals of Functional Esthetic Dentistry – bis zu **13,5 Fortbildungspunkte**.

Einmaliges Komplettpaket für 999 €* (keine Einzelkäufe möglich).

* Preis zzgl. MwSt.



JETZT ANMELDEN
DAWSONACADEMY.EU



Tribune Group GmbH Inc. Nationally Approved PACE Program Provider for FAGD/MAGD credit. Approval does not imply acceptance by any regulatory authority or AGD endorsement. 7/1/2024 - 6/30/2028. Provider ID# 355051

